

Kampfhunde können teuer sein

Steuer für Kampfhunde: Keine einheitliche Regelung - Grebenstein ist für Hundebesitzer am günstigsten

VON JAELE KNAUF

HOFGEISMAR. Die Besitzer von Kampfhunden müssen auch in unserer Umgebung einiges an Geld in die Haltung ihrer Tiere investieren.

Im Altkreis Hofgeismar liegen Bad Karlshafen, Calden, Immenhausen und Wahlsburg mit einer Kampfhundesteuer von 600 Euro jährlich an der Spitze. Andreas Dinges, Bürgermeister der Gemeinde Calden, ist der Ansicht, dass die Hundesteuer angebracht sei, da es immer wieder auffällige Hunde gegeben habe.

Hunde, die auf der sogenannten Liste stehen, müssen vorher einem geprüften Wesenstest unterzogen werden, bevor sie in der Gemeinde angemeldet werden dürfen. Doch es seien nicht nur Kampfhunde, die auffällig gewesen sind. Auch Hunde, die nicht als gefährlich gelten, sollen schon aufsehenerregende Merkmale gezeigt haben. Diese Hunde mussten auch einen Wesenstest machen, um gefährliche Ereignisse zu vermeiden. Natürlich werde dann auch die Steuer erhöht, wenn das Tier als bedrohlich gelte.

Erziehung ist wichtig

Dinges, der übrigens selbst einen Hund hat, betont aber: „Nicht die Hunde sind schuld an ihrem Verhalten, sondern die Ursache liegt sehr häufig bei dem Besitzer, der für die richtige, angemessene Erzie-



Kampfhund im Zwinger: Für viele Kampfhunde gilt außerhalb des Zwingers die Maulkorbpflicht

Foto: dpa

hung des Hundes zuständig ist“. Ein nicht verhaltensauffälliger Hund kostet die Bewohner Caldens, die einen Hund besitzen, 72 Euro jährlich, was im Vergleich ungefähr das Achtfache weniger

ist. Auch andere Gemeinden unterscheiden bei der Hundesteuer zwischen Kampfhunden und normalen Hunden. So bezahlt man in der Gemeinde Oberweser für einen Listenhund 372 Euro und 54 Euro

für den harmlosen.

Niedriger Betrag

Einen besonders herausstechend niedrigen Steuerbetrag finden Hundebesitzer in Grebenstein. Dort bezahlen sie

für alle Hunde, egal welcher Rasse diese angehören, nur 42 Euro, was für Hundeliebhaber ein regelrechter Sensationspreis ist.

Bürgermeister Danny Sutor, begründet den Steuersatz damit, dass es bisher einfach keine Vorfälle gegeben habe, in denen Hunde ein aggressives Verhalten Menschen und insbesondere Kindern gegenüber gezeigt haben. Es gäbe also demnach gar keinen Grund, warum man diese Steuer erhöhen solle.

Auch in Trendelburg wird zwischen den Rassen unterschieden, sodass man bei Kangalen und Rottweilern mit über 500 Euro rechnen muss, während der als familienfreundlich geltende Beagle seinen Besitzer lediglich 50 Euro im Jahr kostet. Doch bei allen

TIPP DES TAGES

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen



Ihr Sparschwein – ein wertvoller Schatz. Machen Sie mehr daraus.
Am 30. Oktober ist Weltspartag!

Stadtparkasse
Grebenstein

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

HINTERGRUND

Als gefährlich geltende Rassen

In Hessen gelten folgende Hunderassen als gefährlich:

American Bulldog, American Pitbull Terrier, American Stafford Terrier, Bullterrier, Dogo Argentino, Fila Brasileiro, Kangal, Kaukasischer Owtscharka, Rottweiler, Staffordshire Bullterrier.

Die Rasselisten sind in Deutschland nicht einheitlich geregelt. Häufig wird noch in zwei Kategorien unterteilt. So unterscheidet man, ob eine Hunderasse als gefährlich gilt oder ob die Gefährlichkeit der Rasse nur vermutet wird. Bei letzterem kann bei dem einzelnen Hund diese Vermutung aber durch einen Wesenstest widerlegt werden. Bei einigen Hunderassen gilt sogar Versicherungspflicht.

ist die Diskrepanz der Beträge nicht so hoch wie bei dem Vorfall in Bayern. (rax)

HINTERGRUND, KOMMENTAR

Kommentar

Kein Allheilmittel



Peter Ketteritzsch über die Steuer für gefährliche Hunde

Bei der Extrasteuer für die offiziell als gefährlich eingestuft Hunde wird das ursprüngliche Ziel der Hundesteuer besonders deutlich: Der Bestand soll spürbar reguliert werden. Das Bundesverwaltungsgericht hat einem Wildwuchs bei der Kampfhundesteuer allerdings einen Riegel vorgeschoben - und zwar zu Recht.

Denn zu glauben, dass das Problem mit gefährlichen Hunden über eine exorbitant hohe Steuer gelöst werden kann, ist eine Illusion. Und zwar aus mehreren Gründen. Erstens: Wer seinen Hund nicht anmeldet, erhält auch keinen Steuerbescheid. Zweitens: Viele Hunde sind gefährlich, obwohl sie gar nicht auf der Liste stehen.

Oder um es zugespitzt zu sagen: Es sind mit Sicherheit schon mehr Menschen von verhaltensauffälligen oder schlecht erzogenen Schäferhunden gebissen worden, als von Pitbulls oder Staffordshire Terriern. Dies zeigt, wie fragwürdig die Rasseliste ist. Und wie inkonsequent. Je nach Bundesland sind bestimmte Rassen hier gefährlich und dort nicht.

Und drittens: Entscheidend ist das Verantwortungsbewusstsein des Halters - ob er nun einen Pudelpudel hat oder einen Rottweiler. Das Problem liegt eben leider zumeist am anderen Ende der Leine.

ket@hna.de

HINTERGRUND

Hundesteuern im Altkreis Hofgeismar (Kosten pro Jahr)

Stadt/Gemeinde	Normaler Hund	Kampfhund
Bad Karlshafen	70 Euro	600 Euro
Calden	72 Euro	600 Euro
Grebenstein	42 Euro	42 Euro
Hofgeismar	72 Euro	540 Euro
Immenhausen	66 Euro	600 Euro
Liebenau	48 Euro	48 Euro
Oberweser	54 Euro	372 Euro
Reinhardshagen	72 Euro	516 Euro
Trendelburg	50 Euro	500 Euro
Wahlsburg	66 Euro	600 Euro

20 MINUTEN PARK UND ICH WEISS, WAS LÄUFT.

Mobil mit der Radio-App.

hr iNFO